

Radar

Christian Hülsmeier, Düsseldorf 1904

Patentschrift Nr. 165546

„Verfahren, um entfernte metallische Gegenstände mittels elektrischer Wellen einem Beobachter zu melden“

Schon als Jugendlicher interessierte sich Christian Hülsmeier für elektromagnetische Wellen: Bei Experimenten im Physiksaal kam ihm die bahnbrechende Idee, die Reflexion von elektromagnetischen Wellen an Metall zum Erkennen von entfernten metallischen Gegenständen zu nutzen. Eine Schiffskollision auf der Weser wegen Nebels war für ihn das Schlüsselerlebnis, diese Erkenntnis zum Melden von Schiffen zu verwenden. Wie im 1904 erteilten Patent ausgeführt, werden elektrische Wellen durch einen drehbaren, trichterförmigen Projektionskasten mit Hohlspiegel und Oszillator in eine bestimmte Richtung ausgesendet. Eine sich synchron zum Projektionskasten drehende Scheibe zeigt dem Beobachter an, aus welcher Richtung die reflektierten Wellen kommen, das heißt in welcher Richtung sich ein metallisches Objekt – zum Beispiel ein Schiff – befindet. Eine Entfernungsbestimmung war mit Hülsmeyers „Telemobiloskop“ noch nicht möglich; dies ließ er später durch sein Zusatzpatent Nr. 169154 schützen.

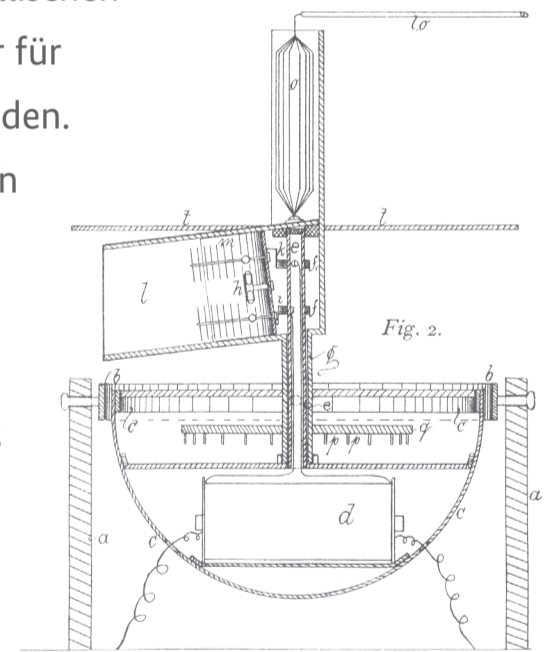


Fig. 1.

